

Kurzbericht



Archäologie Hofmann & Heigermoser GbR

Ina Hofmann M.A., Katrin Heigermoser M.A.

Graf-Konrad-Straße 23

80809 München

Heigermoser: + 49 (0) 175 16 44 186

Hofmann: + 49 (0) 157 71 89 67 90

heigermoser@freenet.de

HofmannIna@web.de

Maßnahmennummer: M-2024-27-1_0		
Maßnahmenbezeichnung: Ainring, BGL: BP Hammerau B, OB-2024		
Landkreis: Berchtesgadener Land	Gemeinde: Ainring	Gemarkung: Ainring
	Adresse: Hammerau 83404 Ainring	
Flurstücknummer: 1793/6, 1696/9, 1696/8, 1696/7, 1696/2, 1696/6, 1739/48	Erlaubnisinhaber: Gemeinde Ainring Salzburger Str. 48 83404 Ainring	
Datum und ausstellende Behörde der Grabungserlaubnis: Landratsamt Berchtesgadener Land, Katharina Starke, 05.01.2024		
Grabungsleitung: Katrin Heigermoser M.A., Ratko Krvavac M.A.		
Autoren Grabungsbericht, Datum: Ratko Krvavac M.A., Katrin Heigermoser M.A., 28.02.2024		



Abb. 1: Untersuchungsareal der Südfläche vor dem Oberbodenabtrag

Maßnahmendauer

Die archäologische Begleitung dauerte vom Mo, den 12.02.2024 bis zum Mo, den 26.02.2024.

Wetterbedingt wurde am 19.02.2024 keine Feldarbeit durchgeführt.

Die Wetterumstände waren insgesamt frühlingshaft, bewölkt und sehr sonnig, jedoch immer wieder regnerisch und kalt mit einer Temperaturvarianz von 1-19 °C.

Notwendigkeit der Untersuchung

Der Eingriff erstreckte sich nördlich der Denkmalfläche, einer Höhensiedlung des Jungneolithikums (Altheimer Kultur) und der Bronzezeit ("Auhögl") (D-1-8243-0003). Eingriffe im Bereich der Denkmalfläche fanden nicht statt. Aufgrund der exponierten Lage der Untersuchungsfläche war es wahrscheinlich vor- oder frühgeschichtliche Siedlungsspuren zu erfassen.

Oberbodenabzug

Nachfolgend zu den Untersuchungen der Nordfläche mit der gleichen Maßnahmennummer, folgte die Südfläche, diesmal beauftragt durch die Gemeinde Ainring.

Zur archäologischen und kampfmittelräumerischen Freigabe der Untersuchungsfläche war ein Oberbodenabzug notwendig.

Es zeigte sich, dass besonders das südliche Drittel der Südfläche als ehemalige Zufahrt vom Walserweg zum im Osten angrenzenden Stahlwerk Annahütte und als ein Schuttdepot bis vor wenigen Jahren genutzt wurde, welches im folgenden Link zu sehen ist:

<https://www.google.com/maps/@47.7913266,12.9484111,299m/data=!3m1!1e3?entry=ttu>
(abgerufen am 12.02.2024).

Für den Oberbodenabzug fanden ein 23 t Bagger (Komatsu PC 210 LC 2) mit 1,20 m breiter zahnloser Schaufel und für das Umlagern des Aushubs primär ein 20t Radlader (Liebherr L 550) und seltener ein 10 t Radlader (Liebherr 514 Speeder) Verwendung. Dabei wurde lediglich anfangs im ersten Abzugsstreifen, beginnend von der Südost-Ecke nordwärts der komplette, teilweise dreifach getrennte Aushub im Norden zwischengelagert. Ab dem zweiten Abzugsstreifen, westlich folgend, wurde von den Radladern lediglich die Grasnabe samt oberer Humusschicht im Norden

zwischengelagert und der restliche Aushub im jeweils vorherig freigegebenen Abzugsstreifen umgesetzt. Die folgenden gleichzeitigen Planierarbeiten der Radlader hatten mit dem archäologischen Oberbodenabzug keinen Bezug.

Als Lesefunde tauchten primär aus dem Oberboden immer wieder wenige vorgeschichtliche, mehrere graphittonhaltige (primär hoch- bis spätmittelalterlich) und mehrere grün-, gelb- und blauglasierte Scherben auf. An der Oberkante des gewachsenen Bodens können diese auch angeschwemmt worden sein.

Geologische Situation

Grundsätzlich kann die Verfüllung des Oberbodens der Südfläche in Süd-Nord-Richtung dreigeteilt werden.

Das südliche Drittel setzt sich fast durchgehend folgend zusammen:

1. Grasnabe samt oberer Humusschicht mit einer Mächtigkeit von ca. 10-20 cm
2. Untere Humusschicht mit rezenter Verfüllung (Voll- und Blockziegelbruch, Gummi/Plastik, Metallschrott, etc.) mit einer Mächtigkeit von ca. 50-80 cm
3. Besonders im Ostbereich sehr harte rezente Verfüllung (Betonbruch, Metallschrott, Gummi/Plastik, etc.) mit einer Mächtigkeit von ca. 20 cm

Das mittlere Drittel setzt sich fast durchgehend folgend zusammen:

1. Grasnabe samt oberer Humusschicht mit einer Mächtigkeit von ca. 10-20 cm
2. Untere Humusschicht, teilweise rezent verfüllt (Vollziegelbruch, Metallschrott, Plastik, etc.) und mit abwechselnd schluffigem Lehm, sandig-kiesiger Auenablagerung und Rotlage mit einer Mächtigkeit von ca. 30-40 cm

Das mittlere Drittel setzt fast durchgehend folgend zusammen:

1. Grasnabe samt oberer Humusschicht mit einer Mächtigkeit von ca. 10-20 cm
2. Untere Humusschicht mit abwechselnd schluffigem Lehm, Rotlage und sandig-kiesiger Auenablagerung mit einer Mächtigkeit von ca. 10-20 cm

Die geologische Situation unterhalb des Oberbodens ist geprägt durch typische Auenablagerungen eines ‚Drained River Systems‘, analog zur Nordfläche. Diese ist gekennzeichnet durch den teilweise raschen Wechsel von schluffigem Lehm, Rotlage und sandig-kiesiger Auenablagerung mit oft runden Steinen mit einer Größe bis zu 20 cm.

Das Geoprofil 3 wurde in der Südost-Ecke angelegt. Das Geoprofil 4 wurde mittig an der Südkante angelegt.



Abb. 2: Geoprofil 3 im Südosten des Untersuchungsareals (Foto-Nr. 0171)



Abb. 3: Geoprofil 4 mittig an der Südkante des Untersuchungsareals (Foto-Nr. 0267)



Abb. 4: Typische Auenablagerung eines ‚Drained-River-Systems‘ (Foto-Nr. 0166)



Abb. 5: Typische Kiesbank eines ‚Drained-River-Systems‘ (Foto-Nr. 0263)